



Lieseltraud Lange-Riechmann

Wirtschaftlicher Nutzen von Kinaesthetics und die Bedeutung für Diakonie und Gesundheitsökonomie



Lieseltraud Lange-Riechmann wurde 1961 in Nordrhein-Westfalen geboren. Sie absolvierte Ausbildungen zur Krankenschwester, Diakonin, Qualitätsbeauftragten, Pflegedienstleitung und Heimleitung. 21 Jahre lang war sie als Heim- und Pflegedienstleitung sowie mit einrichtungübergreifenden Aufgaben im Pflegemanagement für drei Alten- und Pflegeheime tätig. Lieseltraud Lange-Riechmann bildete sich unter anderem in den Bereichen gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung Demenzkranker fort und ist als Dozentin in der Fachausbildung tätig.

Lieseltraud Lange-Riechmann ist es ein Anliegen, Fachkompetenz, Wirtschaftlichkeit und Praxis zu vernetzen. Verschiedene Projekte wie die Vernetzung regionaler Hausärzte mit Einrichtungsleitungen, Projekte zur Angehörigenintegration, Projekte zur Beratung von Angehörigen, ein Beratungsprojekt zur Heimaufnahme und generationsübergreifende Projekte wurden von Lieseltraud Lange-Riechmann gesteuert. Die Verbindung von Pflege und Ökonomie, insbesondere Verfahrensrechnungen des wirtschaftlichen Nutzens für angewandte Pflegeverfahren, sind ihr Spezialgebiet.

Lieseltraud Lange-Riechmann hat 2005 den Bachelor of Business Administration und 2007 den Master of Business Administration an der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) erworben. Neben der beruflichen Tätigkeit promovierte sie im Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel zu dem Thema „Wirtschaftlicher Nutzen von Kinaesthetics“. Damit soll als weiterer Baustein der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis ermöglicht werden.

Lieseltraud Lange-Riechmann

**Wirtschaftlicher Nutzen
von Kinaesthetics und die
Bedeutung für Diakonie
und Gesundheitsökonomie**

Impressum

© 2015 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Lieseltraud Lange-Riechmann

Wirtschaftlicher Nutzen von Kinaesthetics und die Bedeutung für Diakonie und Gesundheitsökonomie

1. Auflage, 2015 | Steinbeis-Edition, Stuttgart

ISBN 978-3-95663-031-6

Satz: Steinbeis-Edition

Titel: Hintergrundbild © shutterstock / Dmitry Kalinovsky | Grafik: Steinbeis-Edition, eigene Darstellung

Druck: e.kurz + co druck und medientechnik GmbH

Steinbeis ist weltweit im unternehmerischen Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 1.000 Unternehmen. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Forschung und Entwicklung, Beratung und Expertisen sowie Aus- und Weiterbildung für alle Technologie- und Managementfelder. Ihren Sitz haben die Steinbeis-Unternehmen überwiegend an Forschungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, die originäre Wissensquellen für Steinbeis darstellen. Rund 6.000 Experten tragen zum praxisnahen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bei. Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat. Die Steinbeis-Edition verlegt ausgewählte Themen aus dem Steinbeis-Verbund.

175664-2015-05 | www.steinbeis-edition.de

Geleitwort Prof. Dr. Martin Büscher

Gutes tun, das auch ökonomisch von Vorteil ist.

Mit ihrer Dissertation „Wirtschaftlicher Nutzen von Kinaesthetics und die Bedeutung für Diakonie und Gesundheitsökonomie“ hat Diakonin Lieseltraud Lange-Riechmann, MBA, Petershagen den Titel einer Doktorin der Diakoniewissenschaften (Dr. diaconiae) an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel erworben.

Die Autorin beschäftigt sich im wesentlichen aus ökonomischer Sicht mit dem Verfahren „Kinaesthetics“, das „sich darauf gründet, dass Menschen mit Bewegungseinschränkungen ihre Bewegung wahrnehmen, nachvollziehen und eigene Fähigkeiten mit einsetzen können“. Die Besonderheit des Verfahrens liege darin, dass „Kinaesthetics Pflegenden wie auch den Hilfebedürftigen hilft und beide Seiten von einer verbesserten Bewegungskompetenz profitieren können“. Die These der Autorin lautet, dass durch den Einsatz von Kinaesthetics für die Versorgung von Hilfebedürftigen die Gesamtausgaben um bis zu einem Drittel gesenkt werden können und dass die Kosteneinsparung zugleich einen qualitativen Nutzen für den Hilfebedürftigen, die Diakonie und die gesellschafts- und gesundheitsökonomische Entwicklung aufweist.

Die Ergebnisse der Arbeit sind wirtschaftsethisch interessant und gesundheitspolitisch relevant. Die besondere Stärke der Arbeit liegt in der umfangreichen Erhebung empirischer Zusammenhänge vom Nutzen und Kosten von Kinaesthetics und deren wirtschaftsethischer Einbettung. Monetäre Ersparnispotentiale werden nicht nur in einem für die Autorin naheliegenden Handlungsfeld wie der Altenhilfe, sondern auch im Bereich der Behindertenarbeit und für Krankenhauspatienten systematisch nachgewiesen. Der Autorin ist es im Blick auf die qualitative wirtschaftsethische Fragestellung der Arbeit in interdisziplinärer, diakoniewissenschaftlicher Perspektive gelungen, nicht nur additiv ethische Aspekte beizuordnen, sondern diese ansatzweise theologisch und gesundheitspolitisch einzuweben. Daraus ergibt sich eine innere Konsistenz der Arbeit, die in ausgewogenem Maße einführende Kontextbedingungen als auch weiterführende Fragen berücksichtigt. Schwächen dieser interdisziplinären Arbeit liegen hingegen in der vertieften theologischen Reflexion.

Der Forschungsgegenstand „Kinaesthetics“ birgt hohes Potential dafür, den wirtschaftsethischen Königsweg „Gutes tun, das auch ökonomisch von Vorteil ist“ in der Komplementarität von ethischer und ökonomischer Dimension des Themas herauszustellen. Dieser „Schatz“ ist im Blick auf den ökonomischen Teil gehoben in der interdisziplinären Verbindung zu den ethischen, pflege- und diakoniewissenschaftlichen Dimensionen.

Der „wirtschaftsethische Königsweg“ von Kinaesthetics ist nachgewiesen.

Ich wünsche den Anliegen der Arbeit vielfältige Weiterführung in Gesundheitswirtschaft und Diakonie.

Prof. Dr. Martin Büscher
Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonieManagement
Kirchliche Hochschule Wuppertal/ Bethel

März 2015

Vorwort Dr. Virpi Hantikainen

Ein Vorwort für das Buch von Frau Dr. Lieseltraud Lange-Riechmann schreiben zu dürfen, ist für mich eine Ehre. Insbesondere, weil das Buch das Thema thematisiert, das mir als Kinaesthetic-Trainerin und Pflegewissenschaftlerin am Herzen liegt. Anfang der 1990er Jahre habe ich, als junge Pflegewissenschaftlerin, angefangen, über die Wichtigkeit der Kinaesthetic-Forschung nachzudenken. Damals war es vielleicht zu früh, die Wirksamkeit der Kinaesthetic-Schulungen und ihre Umsetzung im Sinne von wissenschaftlicher Forschung zu beginnen. Die guten Erfahrungen genügten. Viele Fachpersonen sowie Trainerinnen und Trainer waren von diesem Konzept begeistert. Als angewandte Verhaltenskybernetik wurde Kinaesthetics in den letzten 30 Jahren in Europa in praktischer, theoretischer und methodisch-didaktischer Hinsicht konstant weiterentwickelt und ausdifferenziert. Die Kursanfragen wie auch Kursangebote stiegen, neue Ländern kamen dazu, und es gab auch organisatorische Änderungen. Heute werden im deutschsprachigen Raum pro Jahr in Europa etwa 3.000 Basiskurse mit 40.000 Teilnehmenden in verschiedensten Institutionen angeboten.

Angesichts dieser enormen Entwicklung ist der Ruf nach wissenschaftlicher Evidenz lauter geworden. Trotzdem hat sich die Forschung zu Kinaesthetics langsam weiterentwickelt. Somit bestehen kaum gesicherten Daten, ob und inwieweit Kinaesthetics im Pflegealltag umgesetzt wird, was sich bei den Pflegefachpersonen mit Kinaesthetics verändert und ob durch Kinaesthetics ihre körperliche Belastung während der Bewegungsunterstützung verhindert bzw. reduziert werden kann. Noch weniger ist der Nutzen für Pflegeempfänger wie auch der gesundheitsökonomische Nutzen untersucht worden. Mit dem hier vorliegenden Buch wird eine Lücke der Kinaesthetic-Forschung kleiner gemacht.

Frau Dr. Lange-Riechmann hat erstmals den wirtschaftlichen Nutzen des Kinaesthetic-Verfahrens in ihrer Promotionsarbeit im deutschen Gesundheitswesen wissenschaftlich untersucht. Ein Thema, das heute aktueller denn je ist. Ihre Ergebnisse zeigen, dass Kinaesthetics qualitätsverbessernde, gesetz- und professionsübergreifende Kosteneinsparungen von mehr als einem Drittel bewirken können. Das bedeutet, dass Kinaesthetics einen wesentlichen Beitrag zu einer lebensdienlichen

Gesundheitsökonomie leisten kann. Die Ergebnisse werfen aber auch die Frage bezüglich des wirtschaftlichen Anreizes zur Anwendung von Kinaesthetics auf. Die Verbesserung der Bewegungskompetenz, die zur Verminderung von Komplikationen, zur Verbesserung der Eigenwirksamkeit in den AEDLs und zur Lebensqualität der Pflegebedürftigen führt, kann zu einer geringeren Pflegestufe führen und entlastet damit in erster Linie die Krankenkassen. Der Erbringer der Leistung erhält aber keine Erlöse aus Pflegesätzen und hat in der Folge eine geringere Personalmesung. Laut Frau Dr. Lange-Riechmann brauchen die Unternehmer und Anwender eine neue Leistungsvergütung für das Kinaesthetic-Verfahren, das nachweislich dem Pflegebedürftigen, den Kostenträgern und der Weiterentwicklung von Pflegemanagement dient.

Diese Empfehlungen müssen dringend weiter verfolgt werden. Es ist deutlich geworden, dass mehr gesundheitsökonomische und auch pflegewissenschaftliche Forschung sowie eine bessere Vernetzung und Steuerung der Kinaesthetic-Forschung in Europa gebraucht wird.

Für die aussagekräftigen Ergebnisse und für die Suche nach Wegen, die eine gerechte Leistungsvergütung für eine Dienstleistung erbringt, die Gesundheit fördert und Qualität sichert und eine Antwort auf die heutigen Herausforderungen im Gesundheitswesen gibt, ist die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen unabdingbar. Dazu zählen die European Kinaesthetics-Association (EKA), die Kinaesthetics-Länderorganisationen, die nationalen und internationalen Hochschulen und Praxisfelder.

Dr. Virpi Hantikainen
Kinaesthetics Trainerin, MNSc., PhD

März 2015

Vorwort Maren Asmussen-Clausen

Kinaesthetics ist dem achtsamen und würdevollen Umgang mit Menschen gewidmet.

Mit diesem Buch wird erstmals der ökonomische Nutzen von Kinaesthetics beleuchtet. Damit bietet es nicht nur eine ethische sondern auch eine wirtschaftliche Argumentationshilfe für die Einführung und Umsetzung von Kinaesthetics-Kompetenz.

In den Kinaesthetics Bildungsangeboten geht es grundsätzlich darum, dass die pflegende Person achtsam mit sich selbst umgehen kann und gleichzeitig dem Klienten in der alltäglichen Unterstützung ein Angebot unterbreiten kann, dass er seine noch verbliebenden Fähigkeiten sinnvoll einsetzen kann. Dieses stärkt nicht nur das subjektive Wohlbefinden, sondern letztlich auch die autonome Lebensführung. Damit wird deutlich, dass neben den qualitativen Aspekten von mehr Lebensqualität auch ein direkter volkswirtschaftlicher Nutzen erzielt werden kann. Dies wurde bislang noch nicht untersucht.

Die folgende Arbeit stellt dies unter Beweis. Anhand umfangreicher Recherchen und betriebswirtschaftlichen Berechnungen wird die gesundheitsökonomische Bedeutung von Kinaesthetics dargelegt. Strukturierte Befragungen sowie Aufwand-Nutzenanalysen bilden die Grundlage dieser Arbeit. Die Untersuchungen beziehen sich auf die Leistungskomplexe der Pflegeversicherung, der Eingliederungshilfe und der Behandlungspflege.

Es wird aufgezeigt, dass deutlich weniger physische Kraftanstrengung bei der Unterstützung notwendig ist und dass es Verbesserungen in der Eigenbeweglichkeit, den Vitalfunktionen und der Eigenwahrnehmung gab. Ebenso wird aufgezeigt, dass Kinaesthetics die fachliche Kompetenz bei der Umsetzung der Expertenstandards unterstützt. Die Berechnungen ergeben, welche Einsparungen möglich sind, beispielsweise durch einen sich ergebenden geringeren Medikamenten- oder Hilfsmittelbedarf.

Die Arbeit von Frau Lange-Riechmann zeigt auf, wie Ökonomie und Ethik sinnvoll miteinander verknüpft werden können. „Durch Kinaesthetics ergeben sich weniger Sekundärerkrankungen, die Eigenwirksamkeit und Bewegungskompetenz verbes-

sern sich. Aus volkswirtschaftlicher Sicht führt dies zu einem positiven „Return on Investment“.

Ihre wichtigsten Resultate bestätigen die zahlreichen Erfahrungsberichte aus jahrelanger Feldforschung.

Wir danken Frau Lange-Riechmann, dass sie den Blick auf die gesundheitsökonomische Seite gelenkt hat und sich in ihrer Dissertation mit den Auswirkungen der Investition in Kinaesthetics beschäftigt hat.

Maren Asmussen-Clausen
Geschäftsführung Kinaesthetics Deutschland

März 2015

Vorwort Dr. Lieseltraud Lange-Riechmann

Gesundheitspolitische, pflegewissenschaftliche und pflegeökonomische Themen prägen seit geraumer Zeit die öffentliche Diskussion. Welchen Einfluss haben neue Verfahren in der Versorgung hilfebedürftiger Menschen und welche Konsequenzen ergeben sich dadurch für Diakonie und Gesundheitsökonomie? Bezogen auf das Kinaesthetic-Verfahrens soll in der vorliegenden Arbeit verständlich dargestellt werden, dass eine interdisziplinäre Kommunikation und eine partizipative Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen und in der Diakonie möglich wird.

Die grundsätzliche Absicht der Untersuchung des wirtschaftlichen Nutzens von Kinaesthetics liegt darin, den allzu leicht durch formal-organisatorische oder technische Fragen verstellten Blick in Richtung ökonomischer Sachdienlichkeit und darüber hinaus darstellbarer Menschendienlichkeit zu schärfen. Das Verfahren Kinaesthetics besteht eben nicht allein aus der Umsetzung von gelernter Theorie, sondern aus einem Lern- und Entwicklungsprozess zwischen Hilfebedürftigem und Helfer als einem komplexen Beziehungsgeflecht sozial agierender Individuen, mit deren je eigenen Fähigkeiten, Vorverständnissen, Interessen, Absichten, Strategien, Haltungen und Handlungen.

Wenn es der Autorin gelingt, dass die Akteure in verschiedenen Sozialgesetzbuchbereichen die Prüfung angewandter Verfahren auf Sach- und Menschendienlichkeit richten, hat die Untersuchung ihren Sinn erfüllt und ist der Mühe wert gewesen.

Die Autorin wünscht allen Lesern, dass sie den Nutzen des ökonomischen Denkens für verschiedene Verfahren im Bereich der Pflege hilfebedürftiger Menschen erfassen. Ökonomik soll im Kontext von Kinaesthetics nicht als ein Konzept der Kostenvermeidung verstanden werden, sondern als eine Art des Denkens in Effizienz und der Philosophie, Menschen- und Sachgerechtigkeit zu verbinden. Die Dissertation entstand auf Grundlage der Veränderung von Menschen, die in ihrer Hilfebedürftigkeit einen Weg der angemessenen Unterstützung aufgezeigt bekommen und dem christlichen Wert(e)maßstab, dass Teilhabe auch der Schwächsten ein unaufgebbares Ziel ist.

Der Dank der Autorin geht daher an die im durchgeführten Forschungsprojekt verantwortlichen Kinaesthetic-Trainerinnen und -Trainer und übergeordnete Leitungen:

Für das Forschungsfeld Pflegeversicherung Sozialgesetzbuch XI:

Frau Geruschkat-Grundmann, Frau Gundula Höppner und Frau Maren Asmussen-Clausen.

Für das Forschungsfeld Johannes Wesling Klinikum Sozialgesetzbuch V:

Herrn Burkhard Bornemeier, Herrn Professor Dr. Peter Schellinger und Frau Erika Jaeger.

Für das Forschungsfeld Wittekindshof, Sozialgesetzbuch IX:

Herrn Michael Lilienkamp und Herrn Pfarrer Professor Dr. Dierk Starnitzke.

Darüber hinaus geht ein besonderer Dank an Herrn Pfarrer Eckehard Hagemeier für die theologisch-diakonische Reflexion und an Frau Ursula Kreutchen, die das Manuskript mehrfach Korrektur gelesen und verbessert hat.

Ein abschließender Dank geht an das Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement (IDM) der kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel, insbesondere an: Herrn Prof. Dr. Martin Büscher und Herrn Prof. Dr. Dieter Beese sowie den Studiengangsbetreuer Herrn Hanswalter Bohlander für die dreijährige kompetente Begleitung des Forschungsprojektes.

Dr. Lieseltraud Lange-Riechmann

März 2015

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	16
1 Einführung	18
1.1 Einführung in das Thema	18
1.2 Aufbau der Arbeit	23
2 Methodisches Vorgehen.....	25
2.1 Thesen – qualitative und quantitative Verbesserung durch Kinaesthetics	25
2.2 Forschungsgegenstand, Relevanz und die Diakonie im sozialstaatlichen Kontext.....	30
2.3 Die Forschungslücke zwischen Pflege, Ökonomie und Diakonie.....	35
2.4 Forschungsdesign – Verbindung von Wissenschaft und Praxis.....	38
2.5 Vorgehen in der interdisziplinären Erhebung.....	45
3 Auswertung und Diskussion der Ergebnisse.....	76
3.1 Auswertung der Befragung im Forschungsfeld SGB V.....	76
3.2 Auswertung der Befragung im Forschungsfeld SGB IX	99
3.3 Auswertung der Befragung im Forschungsfeld SGB XI	126
3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	134
3.5 Kritische Würdigung des Projektablaufes	137
4 Kinaesthetics – Bereichsübergreifende Entwicklungen in Diakonie und Gesundheitsökonomie.....	139
4.1 Befähigende Diakonie	139
4.2 Die Affinität von Kinaesthetics zum Proprium der Diakoniewissenschaft	161
4.3 Kinaesthetics im Gesundheitswesen	166
4.4 Gesundheitsökonomische Bedeutung von Kinaesthetics.....	178

5 Fazit und Ausblick.....	220
Literaturverzeichnis	225
Medienverzeichnis	239
Anlagenverzeichnis	249
Erstes Praxisbeispiel.....	280
Zweites Praxisbeispiel	283
Drittes Praxisbeispiel	286

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Untersuchungsbereich in den Problemfeldern, eigene Darstellung	26
Abb. 2: Relevanz von Kinaesthetics unter Betrachtung des Pflegergebnisses, eigene Darstellung	31
Abb. 3: Darstellung der Forschungslücken, eigene Darstellung	35
Abb. 4: Zeichnung Forschungsdesign, eigene Darstellung	41
Abb. 5: Forschungsumfeld, eigene Darstellung	42
Abb. 6: Darstellung der Forschungsphasen, eigene Darstellung	46
Abb. 7: Operationalisierung in Zuordnung zu den Forschungsphasen und Untersuchungsbereichen, eigene Darstellung	49
Abb. 8: Berechnungen Aufwand-Nutzen, eigene Darstellung	59
Abb. 9: Scholz, Christian / Stein, Volker / Bechtel, Roman; Human-Capital-Management – Wege aus der Unverbindlichkeit, Luchterhand Verlag, München, 2004, 223	65
Abb. 10: Schematische Darstellung der Datenverarbeitung im Forschungsvorhaben, eigene Darstellung	74
Abb. 11: Die höchsten Verbesserungen, eigene Darstellung	96
Abb. 12: Monetäre Auswirkungen eines verbesserten Entlassungsstatus, eigene Darstellung	97
Abb. 13: Humankapitalberechnung, eigene Darstellung	125
Abb. 14: Pflegesätze Stationäre Einrichtung, eigene Darstellung	134
Abb. 15: Personalbedarfsberechnung nach Pflegestufen, eigene Darstellung	183
Abb. 16: Einnahmen und Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung, eigene Darstellung	184
Abb. 17: Break-Even, eigene Darstellung	187
Abb. 18: Kosten – Nutzen unter den gesundheitsökonomischen Herausforderungen, eigene Darstellung	188
Abb. 19: Kosten-Nutzen-Analyse	197
Abb. 20: Profitabilitätsrechnung, eigene Darstellung	198
Abb. 21: Finanzierungssysteme der Länder	212

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABEDLs	Aktivitäten, Beziehungen und existentielle Erfahrungen des Lebens
Abs.	Absatz
AEDLs	Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens
ANA	American Nurses Association
Bd.	Band
bzw.	Beziehungsweise
ca.	cirka
DALY	disability-adjusted life-years
d. h.	das heißt
DCPS	Daimler Chrysler Produktionssystem
DEVAP	Deutscher evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e. V.
Dr.	Doktor
DGRs	Diagnosis Related Groups
e. V.	eingetragener Verein
EBEN	European Business Ethics Network
EFQM	European Foundation for Quality Management
EIHD	European Institute for Human Development
EKA	European Kinaesthetics Association
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
GBM	Gestaltung der Betreuung von Menschen mit Behinderung
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDK	Gesundheitsdirektoren der Krankenkassen
GEK	Gesetzliche Ersatzkrankenkassen
Gen.	Genesis
ggf.	gegebenenfalls
Hg.	Herausgeber
HSG	Hochschule St. Gallen
ICD	International Classification for Diseases and Related Health
IDM	Institut für Diakoniewissenschaft und Diakoniewirtschaft
IFK AG	Institut für Kinaesthetik Aktiengesellschaft
JBE	Journal of Business Ethics

Kap.	Kapitel
KDA	Kuratorium Deutsche Altershilfe
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KV	Krankenversicherung
KVG	Krankenversicherungsgesetz
LEP	Leistungserfassung in der Pflege
Lev.	Levitikus
Lk.	Lukas
LQV	Leistungs- und Qualitätsvereinbarung
LT	Leistungstyp
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MDS	Medizinischer Dienst der Krankenkassen der Spitzenverbände
Mt.	Matthäus
Nrn.	Nummern
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSGMM	Neues St. Galler Management-Modell
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OPS	Operationen- und Prozedurenschlüssel
PKV	Private Krankenversicherung
PNG	Pflegeneuausrichtungsgesetz
Prof.	Professor
resp.	Respektive
ROI	Return on Investment
SGB	Sozialgesetzbuch
SGGP	Schweizer Gesellschaft für Gesundheitspolitik
SGMM	St. Galler Management-Modell
Tab.	Tabelle
u. a.	unter anderem oder unter anderen oder und andere
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
VK	Vollzeitkräfteanteil
WIdO	Wirtschaftliches Institut der Allgemeinen Ortskrankenkasse
WIP	Wissenschaftliches Institut der Privaten Krankenversicherung
z. B.	zum Beispiel

1 Einführung

1.1 Einführung in das Thema

Das Kinaesthetic-Verfahren erlangt aufgrund der positiven gesundheitlichen und gesundheitsökonomischen Effekte sowie der normativen Einflussgebung zunehmend Bedeutung im budgetrestriktiven Gesundheitssystem und in der unternehmerischen Diakonie.

Kinaesthetics selbst – durch die Sinne wahrgenommene Bewegung – ist ein Instrument zur Analyse und Beeinflussung von menschlichen Bewegungsmustern mit entsprechenden therapeutischen und somit auch gesundheitsökonomischen Auswirkungen.¹ In der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung geht es vor allem darum, dass die kinaesthetische Unterstützung von Patienten durch das Pflegepersonal zu schnellerer Gesundung, Teilgesundung, zum Vermeiden von Sekundärerkrankungen, Zunahme der Bewegungskompetenz, -freude und damit zur deutlichen Reduzierung der Folgekosten einer Erkrankung, einer Pflege- oder Betreuungssituation führt.

Die nachfolgend dargestellte Untersuchung hat zum Ziel, die wirtschaftliche und gesundheitsökonomische Bedeutung des Kinaesthetic-Verfahrens in der Gesundheitsversorgung und der pflegerischen Betreuung zu untersuchen, um damit bereichsübergreifende Entwicklungsmöglichkeiten in Diakonie und Gesundheitsökonomie aufzuzeigen. Unter anderem soll untersucht werden, ob die Anwendung von Kinaesthetics einen Einfluss auf den Entlassungsstatus im Krankenhaus hat, die Selbstwirksamkeit bei Menschen mit Behinderungen zur Verringerung kostenintensiver Hilfsmittel führt und bei hochbetagten Menschen eine Minderung des Pflegerisikos bewirkt wird. Dabei werden neben den eigenen Untersuchungen auch aktuelle qualitative Forschungserkenntnisse und laufende Untersuchungen von kinaesthetischen Verfahren in Deutschland, Finnland, der Schweiz und Österreich betrachtet und mit einbezogen. Insgesamt wird das Ziel verfolgt, Erkenntnisse der Abhängigkeit von Kosten und Nutzen bei der Umsetzung des Kinaesthetic-Verfah-

¹ Asmussen, Maren; Praxisbuch Kinaesthetics, Urban & Fischer Verlag, München, 2006, 5.